



Nachwuchs im Landkreis halten
Kathrin Schmitt managt das Projekt

Seite 2



St. Wendel einer von drei Vorreiterkreisen im Projekt "Landkreise in Führung"

Seite 3



Vorschulkinder auf Trapp bringen
Bewegungsschule kreisweit

Seite 6

Entwicklung der Nationalparkregion selbst in die Hand genommen Verein Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald bringt erste Projekte auf den Weg

Mit der Gründung des „Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald e.V.“ Ende März diesen Jahres hat sich die gesamte Region auf den langen und oftmals beschwerlichen Weg gemacht, selbst ihre zukünftige Entwicklung rund um den grenzüberschreitenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald in die Hand zu nehmen. Zur „kommunalen Familie“ des Vereins zählen neben allen Kommunen des Landkreises Birkenfeld (Verbandsgemeinden Baumholder, Birkenfeld, Herrstein, Rhaunen und die Stadt Idar-Oberstein) auch die beiden Nationalparkgemeinden Nohfelden und Nonnweiler, die gemeinsam mit dem Landkreis St. Wendel das „St. Wendeler Land“ repräsentieren. Zudem dabei ist der Kreis Trier-Saarburg mit der Verbandsgemeinde (VG) Hermeskeil sowie Bernkastel-Wittlich mit der VG Thalfang am Erbeskopf und der Gemeinde Morbach. Der Regionalentwicklungsverein ist aber auch für Vereine, wie etwa den Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e.V., das Regionalbündnis Soonwald-Nahe

e.V., als auch Privatpersonen und Unternehmen offen, die somit wichtigen Input für die regionale Entwicklung liefern können. „Diese Zusammensetzung unseres Vereins spiegelt das nun herrschende und sich immer weiter entwickelnde Wir-Gefühl wieder. Wo früher zwischen ‚vor und hinter dem Wald‘ unterschieden wurde, wird künftig mit einer starken Stimme gesprochen“, sagt der Vereinsvorsitzende, Landrat Dr. Matthias Schneider (Birkenfeld). Als erstes und wegweisendes Projekt wurde die Erstellung eines sogenannten „Masterplan Regionalentwicklung“ über das LEADER-Förderprogramm beantragt. „Die Region braucht

Weitere Informationen zum Verein Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald e.V. und seinen Projekten bietet die kommissarische Geschäftsstelle in der Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung Birkenfeld: Tel.: 06782-15730 oder -15735; E-Mail: regionalentwicklung@landkreis-birkenfeld.de.

ein abgestimmtes Entwicklungskonzept. Wir müssen die Chance zur weiteren Durchführung eines Regionalentwicklungsprozesses nutzen und brauchen einen Masterplan als politisch legitimes Instrument. Über den Verein ist es uns möglich, diese Chancen zu nutzen, da endlich alle kommunalen Interessen in einer Organisation gebündelt sind. Die Region braucht eine Sprache, um sich gegenüber dem Land artikulieren zu können. Das können wir ab jetzt tun“, so Schneider. Analog dem Thema „Premium-Wanderregion“, sollen die touristischen Potenziale des Hunsrücks, eine der landschaftlich reizvollsten Regionen Deutschlands, durch einen gemeinsamen Fokus auf das Thema Fahrrad fahren und den damit verbundenen Ausbau der Region zur Bike-Region entwickelt werden. Große, grenzüberschreitende Zustimmung aller Nationalparkkommunen erhielt in diesem Zusammenhang ein gemeinsamer Letter of Intend (Absichtserklärung), der in einem vom Verein beantragten



Im Kunstzentrum Bosener Mühle tagte der Vorstand des Vereins für Regionalentwicklung. Foto: Schaad

„Aktionsplan Bike-Region“, die konkreten weiteren Schritte erarbeiten lässt. Nicht zuletzt zeigt sich das durch den Regionalentwicklungsverein verstärkte Netzwerken in dem in Erarbeitung befindlichen LEADER-Projektantrag zum Thema „Bildungsnetzwerk Nationalparkregion“,

das als Spiegelprojekt zu dem bereits erfolgreich auf saarländischer Seite (KuLanI) arbeitenden Bildungsnetzwerk St. Wendeler Land, Kindern und Jugendlichen den Wert ihrer Heimat anhand außerschulischer Lernorte näher bringt. Dafür sollen Lernordner für alle Bildungseinrichtungen von

Kindergärten über die Grundschulen bis hin zur 5. und 6. Klasse der weiterführenden Schulen erstellt werden. Sie enthalten zahlreiche Angebote für einen praxisorientierten Unterricht zu außergewöhnlichen landwirtschaftlicher, kulturellen und historischen Themenfeldern. pdf

mobene
Mobilität und Energie

Heizöl bestellen: **06781 9690-0**
Vertriebsbüro Idar-Oberstein www.mobene.de

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe: Freitag, 24. Februar 2017

Schon nach 12 Monaten berufsbegleitend zum Abschluss!
Staatlich gefördert mit über 60% Zuschuss!
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: 07.01.2017

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Samstags 8.00 - 13.00 Uhr (Dauer 3 Jahre) oder
Kompaktkurs samstags 9.00 - 15.00 Uhr (Dauer 1 Jahr)

IMMOBILIENBETRIEBSWIRT/IN (WA)
Dauer 1 Jahr, Sa. 9.00 - 15.00 Uhr und Fachseminare

IT-BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Dauer 1 Jahr, Sa. 9.00 - 15.00 Uhr und Fachseminare

Infoveranstaltung: Samstag 10.12. um 11.30 Uhr am Umwelt-Campus Birkenfeld
Weitere Termine, Informationen und großes Gewinnspiel (Hauptpreis: WA-Stipendium im Wert von über 4.000 Euro) unter www.wa-sw.de oder auf unserer Facebookseite!

Studienstandort Umwelt-Campus Birkenfeld. Informationen/Beratung unter
Tel. 0651 - 97909500
info@wa-suedwest.de www.wa-birkenfeld.de

Finde uns auf **facebook**
WA-Südwest

EDEKA Decker's Team
Wir lieben Nachhaltigkeit. Wir lieben unsere Heimat.

Hoppstädten-Weiersbach & Birkenfeld
Catering by ROLLING COOKS
premium catering

Genuss- & Themenabende
Getränke in Kommission
Messeveranstaltungen
Equipmentverleih
Burger-Anhänger
Mittagstisch
Partycooler
Catering

Leute

Nachwuchs im Landkreis halten

Kathrin Schmitt ist Projektmanagerin

Seit dem 1. September 2016 arbeitet die 23-jährige Kathrin Schmitt bei der Kreisverwaltung Birkenfeld als Projektmanagerin für Haltestrategien. Zu ihren Aufgaben zählt eine Konzeptentwicklung zur Steigerung der Attraktivität des Landkreises Birkenfeld. Darunter fallen die Bereiche Fachkräftesicherung, Standortattraktivität, Regionale Identität sowie Netzwerke und Kooperationen. Die in Idar-Oberstein Geborene studierte an der Universität Koblenz-Landau, ist aber im Landkreis Birkenfeld aufgewachsen. Mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema „Attraktivität des Landkreises Birkenfeld für Schüler“ konnte sie bereits eine Informationsgrundlage schaffen, um zukünftige Prozesse anzustoßen um ein praxisnahes Konzept zu entwickeln. Grenzen überwinden möchte sie im Bereich der Kooperation von Schulen und Unternehmen,

um Schülern so einen frühzeitigen Einblick in die Unternehmen und Möglichkeiten der Region zu geben. Für Anregungen, Vorschläge, Kooperationsbereitschaft und/oder Gesprächsbedarf zu obigen Themen ist Kathrin Schmitt sehr aufgeschlossen. Sie ist erreichbar: E-Mail: k.schmitt@landkreis-birkenfeld.de; Telefon 06782-15733. pdk



Kathrin Schmitt. Foto: pdk

Wirtschaft

Landkreis spielt bei Kontakten in China ganz vorn

Büros der ICCN GmbH in Peking, Shenzhen, Harbin und Wuhan werden mitgenutzt

Was die Kontaktmöglichkeiten zu China angeht, kann sich der Landkreis Birkenfeld sogar mit den Bundesländern messen. Insgesamt vier Kontaktbüros, die dem Landkreis zur Verfügung stehen, wurden bislang eröffnet und zwar in Peking, Shenzhen, Harbin und Wuhan. Ein weiteres ist in Shanghai geplant. Von der Anzahl der Kontaktbüros steht der Landkreis Birkenfeld damit auf gleicher Stufe wie die NRW. Invest (landeseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen). Dabei ist Nordrhein-Westfalen das aktivste Bundesland in Sachen China. Bayern hat eine eigene Niederlassung und nutzt, wie andere Bundesländer auch, die Büros der Außenhandelskammern in China.

Der Landkreis Birkenfeld kann hierfür die Büros der ICCN (International Commercial Cen-

ter Neubrücke GmbH), die in China Deqi heißt, nutzen. Die Aktivitäten des Landkreises werden dadurch im Reich der Mitte deutlich wahrgenommen und anerkannt. Faktisch stehen damit in den größten Städten Chinas direkte Kontakte in die Wirtschaft zur Verfügung. Für ICCN/Deqi ist diese Zusammenarbeit mit dem Landkreis auch der Vertrauensbeweis einer deutschen Behörde, der in China ebenfalls positiv wahrgenommen wird. Im September unternahm Landrat Dr. Matthias Schneider, Wirtschaftsförderer Michael Dietz und ein Mitarbeiter der Ausländerbehörde des Kreises, begleitet von Vertretern der ICCN und CCN AG (Investition und Entwicklung AG) ansässig in Neubrücke, eine weitere Wirtschaftsreise nach China. Sie diente der Vertiefung der Kontakte zu Institutionen wie

der deutschen Botschaft und den Generalkonsulaten, zuständig für Visa-Fragen, den Außenhandelskammern und der Werbung für die Nationalparkregion als Wirtschaftsstandort.

Das Oak-Garden-Projekt und das daraus hervorgehende „Headquater der Weltfabrik“, hinter dem die CCN AG steht, finden in China immer mehr Beachtung. In Oak-Garden sind bisher über 170 chinesische Firmen angesiedelt. Zudem sind in dem geplanten neuen Großhandelszentrum „Headquater der Weltfabrik“, das kürzlich in Neubrücke Richtfest feierte, bereits 40 Neukunden zu verzeichnen. Derzeit entstehen drei Gebäude, die bis zu 100 Firmen Platz bieten sollen. Geplant sind jedoch 15 weitere Gebäude. „Das ist die Vision, für die alle Beteiligten hart arbeiten“, so der Wirtschaftsförderer Dietz.

Der besondere Status als Nationalparkregion in Kombination mit dem sehr erfolgreichen Projekt Oak Garden steigert in chinesischen Wirtschaftskreisen das Interesse an der Region. Ihre ursprüngliche Natur, saubere Luft und die gleichzeitige gute Anbindung an die deutschen Metropolen wie etwa Frankfurt, sind für chinesische Unternehmen, die im Land anderes gewohnt sind, starke Pluspunkte der Hunsrück-Hochwald Region. „Wir erkennen bei den Präsentationen des Landkreises in China ein zunehmendes Interesse bei Menschen, die für die wachsende Wirtschaftsbeziehungen wichtig und interessant sind. Fragen nach weiteren Investitionsmöglichkeiten bergen noch viele Chancen, die wir konsequent angehen sollten“, sind sich Landrat Dr. Schneider und Wirtschaftsförderer Dietz einig. pdk

Wir suchen ab sofort oder später eine/n

Erzieher/-in

für Sprachförderung - Teilzeit (15 Std./Woche)
Führerschein und eigener PKW zwingend erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Logopädische
Itraxis** Schmitz

Schneewiesenstraße 20 · 55765 Birkenfeld
Tel. 0 68 72 - 99 32 20 (Verwaltung Losheim)

E-Mail: info@logopaedie-schmitz.de · www.logopaedie-schmitz.de

Von der Erfahrung anderer profitieren

14. Existenzgründertag der Initiative „Gründer im Dialog“

Einen kompakten Überblick über die bei einer Existenzgründung nötigen Schritte bot der 14. Existenzgründertag der Initiative „Gründer im Dialog“ den Interessenten. Fachvorträge, der Erfahrungsaustausch mit anderen Gründern und die Chance mit Fachleuten direkt in persönlichen Kontakt zu treten, wurden in der Volksbank Hunsrück-Nahe eG in Idar-Obersteiner geboten. Bei den Fachvorträgen standen die Themen Schritte in die Selbstständigkeit, steuerliche und haftungsrechtliche As-

pekte der Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und Fördermöglichkeiten für Existenzgründer im Vordergrund. Sehr zufrieden waren die Veranstalter mit dem Verlauf und der Beteiligung. In der Initiative sind zahlreiche kompetente Ansprechpartner für die Existenzgründung aus der Region vertreten: regionale Banken, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Handwerkskammer, der Umwelt-Campus sowie die Wirtschaftsunioren und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung des Kreises Birkenfeld

und der Stadt Idar-Oberstein. Für den Erfahrungsaustausch stellten sich drei Gründer aus der Region zur Verfügung, um den Interessenten über ihre Intention sowie die Art der Existenzgründung Rede und Antwort zu stehen. Anne Weidner aus Langweiler machte sich dieses Jahr mit Ihrem Onlineshop „Stilprinzessin.com“ selbstständig, Marcel Blum aus Idar-Oberstein hat sich mit seinem Malergeschäft auf Gebäudetrocknung spezialisiert sowie Antonio Terulli aus Monzingen, der ab Januar 2017 ein Geschäft

im Handel von Kunststoffproduktion übernehmen wird.

Im Foyer der Volksbank hatten die Initiatoren sowie die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz und die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) Stände aufgebaut, die umfassend zum Thema Existenzgründung informierten.

Besonders der Erfahrungsaustausch und die praktischen Beispiele kamen bei den Besuchern besonders gut an, zeigte die Auswertung der Bewerbungsbögen. pdk

Impressum

Herausgeber, Druck + Verlag:	LINUS WITTICH Medien KG
Adresse:	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax: Anzeigenannahme:	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Internet und E-Mail:	www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift:	Postfach 11 54, 54343 Föhren
Verantwortlich: Redaktioneller Teil:	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St.Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil:	Thomas Blees, unter der Anschrift des Verlages
Reklamation Zustellung:	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Beste fürs Fest und das neue Jahr

Liebe Leserinnen und Leser, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, ein Jahr, das geprägt war von zahlreichen Herausforderungen und Begegnungen, von neuen Erfahrungen und Eindrücken. In unserer schnelllebigen, globalisierten, leider auch zunehmend unsicheren Welt ist die Weihnachtszeit ein willkommener Anlass zur Einkehr, zur Reflektion und Kraftschöpfung.

Wir konnten in den vergangenen 12 Monaten in unseren Landkreisen vieles bewegen. Dabei wachsen die Aufgaben der Landkreise, es wachsen auch die Erwartungen an uns. Daher bilden im föderalen Aufbau der Bundesrepublik Landkreise die ideale Mittlerrolle zwischen Gemeinden und Ländern, sie dienen als Entlastung für Kommunen und als Vertreter ihrer Interessen. Jedoch werden sowohl im Saarland als auch in Rheinland-Pfalz

zunehmend Stimmen laut, die radikale Reformen der kommunalen Gliederung fordern. Ideen, die durchaus sinnvolle Ansätze aufweisen, jedoch dabei oft übersehen, dass es nicht ausreicht, Probleme lediglich zu verlagern, Problemlösungskompetenzen weiterzureichen – schließlich schafft dies nicht die Probleme aus der Welt. Ein Ansatz, der hierbei als richtige Lösung dienen kann und muss, ist der Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit. In diesem Prozess, und nicht durch Verordnungen, können Probleme gemeinsam gelöst werden, können sich Kommunen gegenseitig unterstützen, können Ideen und Prozesse mit Nachdruck gestaltet werden. Ein Ansatz, den die Landkreise St. Wendel und Birkenfeld bereits seit einigen Jahren praktizieren. Und auch so fortsetzen werden – zum Wohle unserer Bürger. Dies gilt

neben der stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit, die sich im Landkreis St. Wendel beispielsweise im Kreisbäderkonzept zeigt, auch für die Regionentwicklung und die infrastrukturelle Entwicklung unserer Dörfer als zweitem

Schwerpunktthema – innerhalb unserer Landkreise, aber auch womöglich zwischen unseren Landkreisen.

Wir wünschen Ihnen gesegnete, besinnliche Weihnachtstage und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr 2017.



Landrat Dr. Matthias Schneider
Foto: pdk



Landrat Udo Recktenwald
Foto: pdk

St. Wendel einer von drei Vorreiterkreisen im Projekt „Landkreise in Führung“

Aus Vorreiter-, Klima- und Gastkreisen setzt sich das Projekt „Landkreise in Führung“ zusammen. Die Beratungseinrichtung adelphi research, begleitet vom Deutschen Landkreistag, dem Service- und Kompetenzzentrum „Kommunaler Klimaschutz“ und gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit managt das Projekt. Ziel ist es, gemeinsam die Rolle der Landkreise im kommunalen Klimaschutz weiter zu entwickeln, auszugestalten, Ideen zu sammeln, Netzwerke aufzubauen, aus Erfahrungen zu schöpfen. Gastkreise sind dabei jene, die gelegentlich am Projekt teilnehmen, Anregungen erhalten können, um sich im Klimaschutz einzubringen. Ihre Anzahl ist nicht begrenzt. Klimakreise, es sind sechs, sind jene, die noch am Anfang ihrer Klimaschutzbemühungen stehen. Schließlich gibt es drei Vorreiterkreise, die ausgewählt wurden, weil sie sich bereits seit Jahren erfolgreich im kommunalen Klimaschutz engagieren: Dies sind die Landkreise Gießen (Hessen), Teltow-Fläming (Brandenburg) und St. Wendel.

„Unsere Klimaschutzaktivitäten, gebündelt in unserer Initiative ‚Null-Emission- Landkreis

St. Wendel‘, finden seit Jahren bundesweite Beachtung und wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Dass wir für ‚Landkreise in Führung‘ als Vorreiterkreise ausgewählt wurden, unsere Erfahrungen und Strategien an andere Kommunen weitergeben können, bestätigt nur, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Landrat Udo Recktenwald.

Der Landkreis St. Wendel wurde vor allem wegen der vorbildlichen kommunalen Zusammenarbeit als Vorreiterkreis bestimmt. Die Vernetzung beruht auf drei Elementen: der Lenkungsgruppe

Klimaschutz, dem Zukunfts-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land und der Energie-Projekt-Gesellschaft St. Wendeler Land. Die Einrichtung der Lenkungsgruppe Klimaschutz war der erste Schritt der Kooperationsstrategie. Sie ist das operative Organ des Projektes, dient als Ideenschmiede, plant das Vorgehen. Die Gründung des Zukunfts-Energie-Netzwerks, in dem sich über 70 Mitglieder aus verschiedenen Bereichen in der Vorstandsarbeit sowie in Fachgruppen engagieren, war ein weiterer Meilenstein. Sie befassen sich mit den Themen

se, Windkraft, Energieeffizienz, Photovoltaik und Wärmepumpen. Für die Realisierung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien ist schließlich die Energie-Projekt Gesellschaft verantwortlich. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, gemeinsam mit Partnern wie zum Beispiel Landwirten, Vereinen und Bürgern Projekte in die Tat umzusetzen.

Dass Landkreis, Stadt und Kommunen, zahlreiche Gewerbetreibende sowie viele Bürger an einem Strang ziehen, befanden die Projektträger von „Landkreis in Führung“ als vorbildlich. pdk



Regelmäßig tagen die Lenkungsgruppe und die Fachgruppen, um dem Ziel emissionsfreier Landkreis näher zu kommen. Foto: pdk

Alles dreht sich rund um das Thema Nationalpark

Das Nationalpark Radio ist im Netz auf Sendung



Wer wissen will, was sich so im Nationalpark Hunsrück-Hochwald tut, was die Menschen in der Region tun und taten, der ist gut beim Nationalpark Radio aufgehoben. Das Nationalpark Radio ist eine Initiative des Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e.V. und sendet seit dem 1. April 2016 jeweils am ersten Freitag des Monats ab 20 Uhr aus dem Sendestudio in der Nationalpark-Gemeinde Neuhütten über das Internet als Webradio.

Das Nationalpark Radio versteht sich als „Bürgerradio“ in dem jeder, je nach Interesse, Neigungen, Talent, Kenntnissen, Lust und Zeit mitarbeiten kann. Wer es sich traut, hat die Möglichkeit auch gerne bei Live-Sendungen am Mikrophon dabei zu sein oder auch eigene Sendungen zu produzieren.

Nationalpark Radio ist ein Amateur-Radio (non profit) mit dem Ziel mit Themen zu und aus dem Nationalpark das Image der Nationalparkregion zu verbessern und sie bekannter zu machen. Die Macher des Radios sind Mitglieder des Vorstandes des Freundeskreises, darunter Hans-Joachim Billert, Angela Enz-Warth und Stefan Pink in dessen Agentur-

räumen auch das Sendestudio eingerichtet wurde.

In der Auftaktssendung am 1. April waren als Studiogäste Landrat Dr. Matthias Schneider und Buchautor Claus-Andreas Lessander an den Mikrofonen dabei.

Der Startschuss zur Zusammenarbeit von Nationalpark Radio mit der Hochschule Trier fiel mit der Sendung am 3. Juni, in der Prof. Dr. Gisela Sparmann (Vizepräsidentin der Hochschule Trier) und Prof. Dr. Stefan Naumann als Gäste im Sendestudio live dabei waren.

Die Kooperation mit der Hochschule Trier beinhaltet unter anderem die Zusammenarbeit mit der studentischen Projektgruppe „Crossmedia“ von Prof. Dr. Alfons Matheis, um über Projekte und Forschungen am Umwelt-Campus Birkenfeld zu berichten. Darüber hinaus wird das Nationalpark Radio mit den Themen Natur ebenso wie Kultur, Soziales und Ökonomie, gewürzt mit einem Schuss Unterhaltung und Musik, auf Sendung gehen und zwar jeden ersten Freitag im Monat im Internet ab 20 Uhr auf www.nationalpark-radio.de. pdk

Mitmacher sind beim Nationalpark Radio willkommen. Mehr dazu auf der Website: www.nationalpark-radio.de

Viele „Väter“ schafften mit gemeinsamem Druck den Erfolg Ortsumgehung Martinstein steht wieder als „Vordringlicher Bedarf“ im Bundesverkehrswegeplan

Die Ortsumgehung Martinsteins wird im Bundesverkehrswegeplan wieder in die oberste Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ hochgestuft. Im ursprünglichen Entwurf vom März war Martinstein gar nicht mehr aufgetaucht. Ein Erfolg für das regionale Bündnis aus Politik, Wirtschaft und einer Verkehrsinitiative, die im politischen Berlin und beim Bundesverkehrsministerium Druck machte und ein Umdenken erzwirkte.

Die B 41 ist eine wichtige Verbindungssache in Ost-West-Richtung und schafft den Anschluss zwischen der A 61 bei Bad Kreuznach und dem Saarland auf kürzestem Weg. Dieses Erfolg, so sehen es der Birkenfelder Landrat Matthi-

as Schneider und sein Kreuznacher Kollege Franz Josef Diel, habe tatsächlich viele Väter. Denn es gab Initiativen auf vielen Ebenen - egal ob kommunalpolitisch oder privat getragen -, die letztendlich den Erfolg anbahnten.

Bereits seit dem Frühjahr 2014 fanden im Innenministerium initiiert durch führende Vertreter des Behördenarbeitskreises B 41 Gespräche zur Fortführung des Ausbaus dieser für uns ganz wichtigen Verkehrsachse statt. Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter der betroffenen kommunalen Ebenen vom Landrat bis zum Bürgermeister genauso an, wie die Vertreter der Fachbehörden. Im Sinne der Sache spielen dort parteipolitische

Betrachtungen keine Rolle. Seit nun über 20 Jahren verfolgt dieser Behördenarbeitskreis hartnäckig den leistungsfähigen Ausbau der B 41 und die Vernetzung dieser Lebensader über ein ebenso leistungsfähiges Straßennetz in das angrenzende Umland.

Die Rahmenbedingungen waren in den zurückliegenden Jahren durchaus nicht einfach und warfen ihre Schatten auf den in den letzten Monaten intensiv verhandelten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans voraus: In der vorletzten Koalitionsvereinbarung hatte sich die Landesregierung selbst ein spürbar sehr enges Korsett für den Straßenausbau in Rheinland-Pfalz angelegt. Erst der Paradigmenwechsel

mit dem jetzigen Koalitionsvertrag und dem Einzug der FDP in die Landesregierung verschaffte hier wieder mehr Luft und machte neue Initiativen gegenüber dem Bund möglich.

Gerade angesichts der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen noch vor wenigen Jahren hatte die kommunale Familie an die Einrichtung des Nationalparks auch den Ausbau der B 41 und die Realisierung der Hunsrückspange (L 190) als Bedingung geknüpft. Dem war die Landesregierung auch in ihrem Landeskonzept zum Nationalpark gefolgt.

Dass die Konsultationen zwischen Bund und Land zum Bundesverkehrswegeplan, wie sie unseres Wissens intensiv

in anderen Bundesländern von Anfang an verfolgt wurden, dennoch für den Ausbau der B 41 für uns keinen Erfolg zeigten, führte dazu, dass der Behördenarbeitskreis B 41 mit den drei Bundestagsabgeordneten Herzog (SPD), Lezius (CDU) und Schnieder (CDU) die weitere Vorgehensweise zur Sensibilisierung des Bundesverkehrsministeriums mit Nachdruck nochmals abstimmt. Wir gehen davon aus, dass unabhängig von allen Bemühungen vor Ort der Druck der angesprochenen Bundestagsabgeordneten bis hin zu den persönlichen Gesprächen der Landräte mit Staatssekretär Barthle im Bundesverkehrsministeriums, wie auch die Öffnung für das Problem durch

das FDP-Wirtschaftsministeriums in Mainz, entscheidend zum Erfolg der Martinsteiner Umgehung und der tragfähigen Berücksichtigung der anderen Ausbauteilstücke beigetragen haben.

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit des Behördenarbeitskreises in den vergangenen Jahren mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) in Bad Kreuznach können in den kommenden Jahre einschließlich Hochstetten-Dhaun, Martinstein, Waldböckelheim Nord und verschiedener Anschlussstellen in den kommenden Jahren für 88,5 Millionen an der B 41 endgültig geplant und umgesetzt werden. Dies ist ein großer Erfolg für unsere Region. pdk

Rat und Hilfe im Trauerfall Ihr Bestattungsunternehmen

P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

pua.innenausbau@t-online.de www.pua-innenausbau.de

Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen



Leo's
Haus- & Gartenservice

• Erdarbeiten • Steinarbeiten • Gartengestaltung

Birkenkopfstraße 20 • 66640 Namborn

Mobil (0177) 5964180

www.leos-haus-und-gartenservice.de

FINGER HAUS
EIN QUALITÄTSBEGRIFF

JETZT
TRAUM HAUS
BAUEN



INFORMIEREN SIE SICH IN IHRER NÄHE:
Beratungsbüro St. Wendel-Bliesen
Tel. 0171 57 12 703
www.fingerhaus.de

Tourismus

Damit nicht noch mehr kommunale Bäder baden gehen

Landkreis St. Wendel beteiligt sich an den laufenden Kosten der kommunalen Bäder - Einmütige Entscheidung

Kommunale Schwimmbäder sind Zuschussgeschäfte und haben schon manche Gemeinde tiefer in die Verschuldung getrieben. Auch deshalb wurden bereits einige Bäder geschlossen, wie etwa im Landkreis St. Wendel das Wellenbad in Nohfelden-Bosen und das Freibad in Oberthal. Und auch die verbliebenen sieben kommunalen Bäder im Landkreis schreiben rote Zahlen.

Und trotzdem, die Bäderlandschaft im Landkreis St. Wendel ist notwendig und muss erhalten bleiben. Darin sind sich die acht Bürgermeister, der Landrat, Kreistag und Kreisverwaltung einig. Die Bäder seien unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsvorsorge, des Schul- und Vereinssports und zudem teilweise von touristischer Bedeutung. Bäder unterhalten derzeit die Gemeinden Nonnweiler (Hochwald Bad, Naturbad Primstal), Tholey (Erlebnisbad Schaumberg), Marpingen (Hallenbad Urexweiler), Freisen (Weiselbergbad Oberkirchen) und die Stadt St. Wendel (Hallenbad, Freibad).

Um die finanziellen Lasten auf alle Kommunen zu verteilen, wurde vor einem Jahr eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, die Kreis-Bäder-AG. Nach mehreren Sitzungen unter Beteiligung des Landrats, der

Kreis-Bürgermeister, Vertretern der Kreistagsfraktion sowie einem Vertreter der kleineren im Kreistag sitzenden Parteien, von Andrea Chlench, Leiterin des Referats E1 - Landesplanung im Ministerium für Inneres und Sport hat die AG Vorschläge ausgearbeitet, die der Kreistag einstimmig verabschiedet hat. „Es sind Vorschläge, die die Existenz unserer Bäder garantieren sollen und die als Vorbild dienen können - im Saarland und darüber hinaus“, betont Landrat Udo Recktenwald. „Allerdings ist die darin enthaltene finanzielle Beteiligung des Kreises nur ein erster Schritt. Es muss auch um engere Zusammenarbeit, rentierliche Investitionen und damit um eine Senkung des Defizits gehen.“

Und so sieht das Konzept konkret aus: Der Landkreis übernimmt eine finanzielle Ausgleichsfunktion, schließlich gibt es in drei der acht Kreisgemeinden keine eigenen Bäder. Jedoch nutzen Einwohner aller Gemeinden das Bäderangebot im Kreis.

Zudem ist der Landkreis als Schulträger am Erhalt des Schulschwimmens interessiert, ebenso am Erhalt der Vereinsstrukturen. Daher wird der Landkreis für jeden Schul- und Vereinsschwimmer 2 Euro

Zuschuss pro Badebesuch zahlen. Pro sonstigem Badebesucher 50 Cent, hinzu, je nach Art und Größe des Bades, eine Pauschale zwischen 5.000 und 30.000 Euro. Diese Zuschussregelung soll zunächst über einen Zeitraum von drei Jahren laufen. Dies bedeutet, dass pro Jahr die Bäder mit etwa 490.000 Euro aus dem Kreishaushalt bezuschusst werden. So soll die Gemeinde Freisen für das Weiselbergbad in Oberkirchen jährlich 75.000 Euro erhalten, die Gemeinde Marpingen für das Hallenbad in Urexweiler 50.000 Euro, die Gemeinde Nonnweiler für das Hochwaldbad Nonnweiler und das Naturbad Primstal insgesamt 60.000 Euro, die Gemeinde Tholey für das Erlebnisbad Schaumberg 155.000 Euro und die Stadt St. Wendel für ihr Hallen- und ihr Freibad insgesamt 150.000 Euro.

Zusätzlich soll auch die wirtschaftliche Effizienz der Bäder gesteigert werden - etwa durch gemeinsame Ausbildung des Personals oder gemeinsame Beschaffungen. In regelmäßigen Treffen werden weitere kostensparende Maßnahmen ausgearbeitet. Schließlich wird das Land aufgefordert, in seinem Masterplan „Bäder“ eine Garantie für den Bestand der Bäder im Landkreis St. Wendel

aufzunehmen und durch Förderprogramme die Bäder zu unterstützen. Die per Gesetz vorgeschriebene Begrenzung des Kreiszuschusses auf 20 Prozent des Gesamtdefizits für kostenminimierende Investitionsmaßnahmen in den Bädern soll aufgehoben werden.

„Die Kreis-Bäder-AG hat sehr gute Arbeit geleistet und dient nebenbei als ein hervorragendes Beispiel gelungener interkommunaler Zusammenarbeit. Alle Beteiligten sind sich einig, dass unsere Bäder eine wichtige Funktion erfüllen und erhalten werden müssen. Wir sprechen mit einer Stimme und haben konkrete Vorschläge erarbeitet, die die Zukunft unserer Bäder sichern sollen. Hierbei erwarten wir jedoch auch Unterstützung vom Land“, sagt Landrat Udo Recktenwald.

Tholeys Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) sieht in dem nach hartem Ringen gefundenen Ergebnis einen guten Kompromiss, „eine gute Lösung“. Im Juli 2015 diskutiert der Kreistag über einen Kreiszuschuss für das Schaumbergbad in Tholey. Als Folge entstand die Kreis-Bäder-AG. Freisens Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD): „Von großer Bedeutung ist die Feststellung der Arbeitsgruppe in völliger Übereinstimmung



Das Erlebnisbad Schaumberg der Gemeinde Tholey. Foto: Tholey



Als Sportbad konzipiert, das Wendelinusbad in St. Wendel. Foto: St. Wendel

mit dem Urteil der Fachleute, dass im Kreis St. Wendel der Erhalt aller Bäder notwendig ist. Dabei war es mir besonders wichtig, dass durch das neue Kreisbäderkonzept die Kommunen, die schon seit Jahren

ein Bad betreiben, nicht über Gebühr belastet werden. Hier war die Solidarität aller Kreisgemeinden gefordert und ich freue mich, dass wir diese Zielsetzung einstimmig erreichen konnten.“ pdk



Das Naturbad in Primstal wird mit Wasser aus der Prims beschickt. Foto: Nonnweiler



Das Bad in Urexweiler verfügt über einen Hubboden. Foto: Marpingen



Das wandelbare Bad in Oberkirchen wird im Sommer zum Freibad. Foto: Freisen

Visitenkarten mit Kalendarium für 2017 günstig drucken

info@LW-flyerdruck.de 09191 72 32 88 www.LW-flyerdruck.de

ALU - BISSBORT

Glas und Aluminiumbau

Tel: 06787 - 93253 55767 Wilzenberg

www.alu-bissbort.de



alu.bissbort@online.de

Wintergärten - Überdachungen - Vordächer - Fenster - Türen - Seitenteile - Balkone - Sichtschutz - Verglasungen - Geländer mit Glas oder Alu Füllung Sonderkonstruktionen

Festwiese wird fit gemacht für die ADAC-Rallye

Landkreis investiert am Bostalsee rund 1,6 Millionen Euro

Die ADAC-Deutschland-Rallye kommt nächstes Jahr ins Saarland, der Servicepark soll wieder am Bostalsee eingerichtet werden. Dafür, aber auch für die zahlreichen weiteren Veranstaltungen am See, ist ein Ausbau der Festwiese notwendig: Während für die Rallye-Veranstaltungen vor Jahren noch eine Fläche von rund 40.000 Quadratmetern genügte, werden in Zukunft rund 80.000 Quadratmeter (8 Hektar) Areal benötigt. Dafür werden weitere Wiesenflächen gegenüber dem Campingplatz mit Schotterrammen befestigt, damit sie bei jedem Wetter genutzt werden können. Erhalten werden die Flächen

mit Schotterwegen und mit Drainagen entwässert. Die Kosten belaufen sich auf rund 800.000 Euro zu denen das Ministerium für Inneres und Sport 500.000 Euro beisteuert, wie Minister Klaus Bouillon sagte. Bouillon hatte sich auch dafür eingesetzt, dass die ADAC-Rallye ab 2017 wieder zurückkehrt. „Ich bin froh, dass wir durch die 50-prozentige Förderung des Innenministeriums unseren Teil dazu beitragen, dass die Rallye wieder ihre Zelte am Bostalsee aufschlagen kann. Die Erweiterungsmaßnahmen schaffen aber auch eine zukunftssichere Infrastruktur am See. Davon profitieren letzt-

lich auch Gäste und Besucher diverser Veranstaltungen, für die dann mehr Raum zur Verfügung steht“, sagt der Innenminister. „Der Bostalsee ist einer der bedeutendsten touristischen Anziehungspunkte in der Tourismusregion St. Wendeler Land und darüber hinaus. Die Erweiterung Festwiese ist eine wichtige Investition für die Zukunft und ein wichtiger Bestandteil unserer touristischen Gesamtstrategie. Neben der Rallye im kommenden Jahr sind wir somit gerüstet für weitere größere und kleinere Veranstaltungen am Bostalsee. Darauf können sich Bürger und Gäste freuen!“

Für den Eigenanteil der Kosten beantragt der Landkreis einen weiteren Zuschuss aus touristischen Mitteln beim Wirtschaftsministerium. Dieser solle 70 Prozent betragen. Bouillon hatte noch einen weiteren Scheck dabei: Sein Ministerium unterstützt zusätzlich die Erneuerung des Kreissegelhafens am Bostalsee mit 400.000 Euro. Die Gesamtkosten hierfür betragen rund 800.000 Euro. Davon wird der Belag des Hauptsteiges und vier der fünf Anlegestege sowie der Eingangsbereich zum Hauptsteg komplett erneuert. Auch ein neuer Bootskran wird angeschafft. pdk

Bildung

Plattform für Heimatkundler

Persönlichkeiten einen ganzen Tag gewidmet

Es ist eine vielleicht nur auf den ersten Blick unspektakuläre Arbeit, der sich Heimatkundvereine widmen: Akten wälzen, Zusammenhänge herstellen, Angaben abgleichen, das bereits Geschriebene prüfen, bei neuen Erkenntnisse verbessern. Kurzum: Die Vergangenheit erforschen.

Doch spätestens auf den zweiten Blick eine ungemein wertvolle Arbeit: „Die Erkenntnisse klären uns auf über Geschichte, Kultur, Bräuche der Region, darüber, wie die Region wurde, wie sie ist. Eine Arbeit, die von unseren Heimatkundvereinen vorbildlich gemacht wird“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Für sie habe der Landkreis 2010 erstmalig, dann im Dreijahresturnus, den Tag des St. Wendeler Landes eingeführt - als Forum, als Gelegenheit, ihre Arbeit einem breiteren Publikum vorzustellen. Und natürlich als Treffpunkt für alle, die sich für das St. Wendeler Land, für seine Menschen und seine Geschichte interessieren. Die diesjährige Veranstaltung in der Bosener Mühle am Bostalsee stand unter dem Motto „Persönlichkeiten aus dem St. Wendeler Land“. Und an ihnen mangelt es nicht in der Region, zu ihnen gab es Vorträge, ein Theaterstück, den Auftritt einer Schülergruppe.

Im Blickpunkt standen aber auch Persönlichkeiten, die vielleicht nur in ihren Heimatorten oder -gemeinden bekannt sind. Sei es der Erbauer des Bliestaldoms in Bliesen, Pfarrer Jacob Bläs, der Orientaler Bernhard Cullmann aus Namborn oder der Polizist Karl Recktenwald aus Winterbach, der bei zahlreichen Motorradrennen im Sattel saß. Ihre Geschichten haben Heimatkundvereine aufgearbeitet. Ihre Lebensgeschichte wurden auf Roll-Ups in der

Bosener Mühle ausgestellt. Auch die von Berthold Sell aus Selbach, Ministerialrat a.D., der großen Anteil an der kulturellen Entwicklung seiner Heimatgemeinde trägt und der als einzige noch lebende vorgestellte Persönlichkeit am Treffen teilnahm.

Den Vereinen selbst waren drei Diskussionsblöcke gewidmet. Dabei wurde deutlich, dass sie wesentlich mehr leisten als nur Akten wälzen. Wie etwa der Heimat- und Verkehrsverein Selbach.

Der schönere stetig das Umfeld der Nahequelle, hat dort vor 37 Jahren ein Damwildgehege eingerichtet, pflegte die Heimat und trage zur touristischen Infrastruktur der Region bei, wie Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit lobte. Oder der historische Verein zur Erforschung des Schaumberger Landes, der sich auch um das Tholeyer Museum Theulegium kümmere. Darüber informierte der Vereinsvorsitzende Niko Leiß. Thomas Störmer, Vorsitzender des Geschichtsforums Alswiler, stellte das aktuelle Vereinsprojekt vor: die Digitalisierung des Dorfarchivs. Gefördert durch das Bundesmodellprogramm Land(auf)Schwung.

An Ideen und Projekten mangelt es den Vereinen nicht. Knapp ist dagegen das Geld. Tipps, wie Vereine an finanzielle Unterstützung kommen, gab Stefan Kunz, Projektmanager von Land(auf)Schwung im Landkreis. Er erklärt, was zu beachten sei, was gefördert werde und was eher nicht.

Dass die Vereine sich vernetzen, forderte Tina Schwan, Koordinatorin des Bundesmodellprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Schließlich gehe es um das Fortbestehen der Vereine. pdk



In der Bosener Mühle trafen sich Akteure und Interessenten der Heimatkunde. Foto: pdk

Gemeinschaftsschule Freisen wird für 4,2 Millionen Euro erweitert

Schuljahr 2018/19 gibt es 1980 Quadratmeter mehr Platz für die 800 Schüler

„Die Freisener Gemeinschaftsschule erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit – so wurde die Schule dank der steigenden Anmeldezahlen in den vergangenen Jahren fünf-, im letzten Schuljahr sogar sechszügig. Dieser Zuspruch spricht für das erfolgreiche pädagogische Konzept der Schule, diesem Zuspruch muss der Landkreis als Schulträger gerecht werden“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Daher wird das Schulgebäude mit einem dreigeschossigen Bau (Grundfläche etwa 630 Quadratmeter, Geschossfläche etwa 1980 Quadratmeter) erweitert.

Im Neubau werden Klassen- und Funktionsräumen, Sanitäranlagen und die Verwaltungsräume untergebracht. Damit gibt es im Altbau mehr Platz für Unterrichtsräume. Da Alt- und Neubau miteinander verbunden sind, ist das gesamte Objekt barrierefrei. 35 Prozent der derzeit rund 800 Schüler der Schule stammen aus Rheinland-Pfalz.

Der Landkreis St. Wendel hat für die Maßnahme an der Gemeinschaftsschule Freisen, die für das Schuljahr 2018/19 abgeschlossen sein soll, Gesamtkosten in Höhe von 4,2 Millionen Euro veranschlagt. Mit einer Million Euro unterstützt das saarländische Ministerium

für Inneres und Sport die Baumaßnahmen. Innenminister Klaus Bouillon: „Die Erweiterung der Gemeinschaftsschule Freisen ist mit den gewachsenen Einschulungszahlen der vergangenen Jahre notwendig geworden. Um die Schülerinnen und Schüler in Zukunft ordnungsgemäß unterrichten zu können, soll dem erhöhten Raumbedarf nun Rechnung getragen werden und durch eine bedarfsgerechte und moderne Ausstattung ein reibungsloser Ablauf des Schulalltags gewährleistet werden.“ Der Landrat ergänzt: „Mit den

umfassenden Baumaßnahmen, die vom Innenminister bezuschusst werden, machen wir unsere Schule fit für die

Zukunft und sorgen für eine gleichbleibend erstklassige Schullandschaft in unserem Landkreis.“ pdk

Hintergrund: Der Landkreis St. Wendel ist als Schulträger von zwei Gymnasien, sechs Gemeinschaftsschulen, einem Berufsbildungszentrum und zwei Förderschulen für die materielle Ausstattung, aber auch für die Besetzung der Sekretariate und Hausmeisterposten zuständig. Die Schulträgerschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben des Landkreises, was sich in den Investitionen in die Schulgebäude zeigt. Zwischen 2008 und 2015 hat der Landkreis insgesamt etwa 17,7 Millionen Euro in seine Schulen investiert. 2016 sind es über 2,7 Millionen Euro, für 2017 sind bereits 5,3 Millionen Euro eingeplant. pdk



Mit einem Scheck über eine Million Euro in der Tasche informierte sich Innenminister Klaus Bouillon (dritter von rechts) über den Stand der Arbeiten am Erweiterungsbau der Gemeinschaftsschule Freisen. Foto: pdk

Der Heimatkalender 2017 ist auf dem Markt - 320 Seiten

Bildung ist das Leitthema des Heimatkalenders 2017 des Nationalparklandkreises Birkenfeld. 60 der insgesamt 320 Kalenderseiten befassen sich mit diesem Thema. Im Vordergrund stehen Artikel über die Schulen im Landkreis. Breiten Raum nimmt auch die oldenburgische Vergangenheit des Birkenfelder Landes ein, das von 1817 bis 1937 von Norddeutschland aus regiert wurde. Zu den aktuellen Themen gehören unter anderem die Wassergall, der Ausbau der B 41, die Integration von Flüchtlingen und das Ofenmuseum in Reichenbach. Mit grandiosen Fotos warten Rudolf Dröschel (Achat- und Jaspis-Fundstelle Steinkaulenberg) und Dr. Gerhard Weyrauch (Bienen und Wespen in Herborn) auf. Aus der Wirtschaft sind den Jubilaren Kreissparkasse (175 Jahre) und Gottlieb & Wagner (150 Jahre) sowie den Schwolener Mineralbrunnen ausführende Beiträge gewidmet. Außerdem stellen sich Chöre aus Allenbach, Birkenfeld, Muckenbach, Fohren-Linden und Sulzbach vor. Heiko Theobald

erinnert an einen Gefallenen des Ersten Weltkriegs, Hans-Jürgen München schildert eine deutsch-französische Liebe, die die Erbfeindschaft überwand, Axel Redmer setzt seine Serie der ausgestorbenen Berufe mit der Leichenwäscherin fort.

Neben verstorbenen Persönlichkeiten würdigt der Heimatkalender die beiden neuen Bundesverdienstkreuz-Inhaber Helmut Becker und Ulrich Florin. Auch der „Zigarrenkönig von Chicago“, Charles Riegel, und die einst in Idar-Oberstein praktizierende Augenärztin Dr. Else Steinert, die Frauenrechte vorlebte, werden porträtiert.

Der Heimatkalender 2017 ist zum seit Jahren stabilen Preis von 7 Euro im Buchhandel und in zahlreichen weiteren Geschäften erhältlich. Nachbestellung: Wer feststellt, dass in seiner Sammlung noch einzelne Heimatkalender der jüngeren Vergangenheit fehlen, wendet sich an die Kreisverwaltung, Tel.: 06782/15110; E-Mail: presse@landkreis-birkenfeld.de. pdk



BRAUN
SCHREINEREI
Innenausbau • Fenster • Türen
- Reparaturen aller Art -

BESTATTUNGEN



☎ 06783
57 30
Privat: 06783/76 19

Inh. Bernd Braun
Auf Schneeweid 16 • 55774 Baumholder

Unser TIPP des Monats

NAUMANN
KÜCHEN
...die Küchenflüsterer

NK

Jeden Sonntag **SCHAUTAG** - von 14:00 bis 18:00 Uhr



Kompetente Beratung
Perfekte Planung
Fachgerechte Montage
Ausgezeichneter Service

Küchenstudio NAUMANN, Achstr. 66, 55765 Birkenfeld, Tel.: (06782) 2775

www.NaumannKuechen.de

Ein Treffpunkt für drei Kulturen und Religionen

Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle hat eine Trialogische Nische eingerichtet

„Komm, wir gehen in die Trialogische Nische“. Diesen Satz kann man in der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle hören. Das heißt, dass sich Schüler und/oder Lehrer in einer besonderen Ecke im Bereich des Schulgebäudes treffen. In dieser Nische ist für unterschiedliche Religionen und Kulturen ein gemeinsamer Ort geschaffen worden, an dem Religionsspezifisches gezeigt und vor allem verdeutlicht wird, dass Religionen mehr Gemeinsamkeiten besitzen, als man oft denkt. Gerade für die neuen Schüler muslimischen Glaubens, die aus den Krisengebieten Syriens und Afghanistans geflohen sind, ist die Nische ein Zeichen dafür, wie respektvoll in der Schulgemeinschaft mit religiöser und kultureller Vielfalt umgegangen wird.

Schon seit über zehn Jahren engagiert sich die Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ für einen toleranteren Umgang untereinander und mit dem Anderssein. Im Schuljahr 2014/2015 hat die Schule den Wettbewerb „Trialog der Kulturen“ der Herbert-Quandt-Stiftung und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gewonnen, bei dem es um eine bessere Verständigung zwischen Christen, Muslimen und Juden in Deutschland geht.

Mit Hilfe des Preisgeldes und der Unterstützung des Landkreises St. Wendel hat die Schule nun ein sichtbares Zeichen für mehr religiöse

und kulturelle Toleranz in der Gesellschaft und für ein gelingendes Miteinander gesetzt, indem sie die „Trialogische Nische“ gestaltet hat. „Unsere Trialogische Nische soll ein Ort der Begegnung, der Ruhe und der Besinnung sein, gleichzeitig soll sie informieren und zum Diskutieren einladen“, so Projektleiter Jörg Friedrich. Es ist ein offener Raum, der dank seiner Ausstattung mit Beamer, magnetischer Wandtafel, variabel verstellbaren Tischen, von Schülern aufbereiteten Stühlen und einer Ruhebänk von Schülern in Stillarbeitsphasen und Freistunden genauso genutzt werden kann wie von Lehrern zu Unterrichtszwecken.

Eine Ausstellung zu den einzelnen Weltreligionen und deren ethischen Grundsätzen sowie sieben Tafeln zur jüdischen Geschichte der Gemeinde Nohfelden, die von der Stolperstein-AG der Schule in Zusammenarbeit mit dem Adolfs-Bender-Zentrum St. Wendel erstellt wurden, haben Platz in der Nische gefunden. Ein wesentlicher Grundgedanke des schulischen Leitbildes ist an einer der Wände verewigt: „Wir vermitteln Wissen über Kulturen und Religionen, um so gegen Vorurteile vorzugehen“. Als Schule der Region, derzeit besuchen fast 1100 Schüler die Gemeinschaftsschule, darunter über 300 Schüler aus dem Bundesland Rheinland-Pfalz, will die Schule auch in Zukunft einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit auf ein demokratisches und tolerantes Denken richten. pdk



Die Trialogische Nische bietet Platz und Anregungen zum interkulturellen Gespräch. Foto: pdk



Ausführung sämtlicher Bestattungsangelegenheiten
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Jederzeit für Sie erreichbar -

Bestattungsinstitut Jung
Imbsbacher Straße 3
66625 Nohfelden-Selbach 06875 - 1853

Sport

12-beiniger Drache überzeugte bundesweit

Betriebssportgruppe des Landkreises war in Dillingen und Berlin das originellste Team

Dass der Landkreis St. Wendel vordere Plätze belegt, wenn es in Bereichen wie Wirtschaftsentwicklung, niedrige Arbeitslosenzahlen oder CO₂-Einsparung im Vergleich mit anderen geht ist schon fast üblich. Dass aber auch Sportler mit Originalität bundesweit ganz vorne landen, das ist neu.

Die Idee wurde auf dem Laufband im Keller geboren, denn da trainiert Tanja Schwarz, Mitarbeiterin des Landkreises und Mitglied der Betriebssportgruppe Laufen, während der ungemütlichen Monate. Dabei läuft der Fernseher. Und eines Abends lief eine Dokumentation über chinesische Drachen. Daher: Warum nicht einen eben solchen basteln und damit am Dillinger Firmenlauf teilnehmen? Gesagt, getan. Zehn Meter lang war der Drache, der die gesamten 5 Kilometer in Dillingen von sechs Landkreis-Läufern bis ins Ziel getragen wurde.

Und es wurde noch besser: Das „Drachenteam“ errang den ersten Platz in der Kategorie „Die Originellsten“. Mit diesem Sieg hatte sich das Team für das Online-Voting zum Einzug ins Finale der Deutschen Firmenlaufmeisterschaft in Berlin qualifiziert. Die Konkurrenz war groß, hieß es doch, sich

unter anderem gegen große Konzerne aus ganz Deutschland mit zum Teil weltweiten Standorten und entsprechend vielen Mitarbeitern durchzusetzen. Zur Überraschung der Landkreis-Läufer wurden sie auf den zweiten Platz gewählt. Somit ging es im September nach Berlin zur Deutschen Firmenlaufmeisterschaft. Dort

fanden 17 Läufe statt, mit rund 180.000 Läufern aus 8.700 Firmen. Mit dabei: Das „Drachenteam“ mit seinem Drachen, der bis zur Ziellinie im Olympiastadion getragen wurde. „Das war unvergesslich, schließlich ist es der Traum und das Ziel jedes Sportlers, einmal im Olympiastadion einzulaufen“, erinnert sich Schwarz. Und auch hier wurde

es noch besser: Beim anschließenden Publikumsentscheid setzte sich das Team aus dem Landkreis St. Wendel klar gegen die anderen Finalisten durch und wurde zum Deutschen Firmenlaufmeister in der Kategorie „Die Originellsten Teams“ gekürt. Dank der Drachenedee, die an einem trüben Abend im Keller geboren wurde. pdk



Der St. Wendeler Drache auf den Stufen des Berliner Olympiastadions. Foto: pdk

Vorschulkinder auf Trapp bringen

Projekt „Bewegungsschule in Kindertagesstätten“ wird im ganzen Kreis angeboten

Das Pilotprojekt „Bewegungsschule in Kindertagesstätten“ lief vom Oktober 2013 bis Juli 2015 mit Erfolg in der Verbandsgemeinde Herrstein. Eine Abfrage bei den Kindertagesstätten im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes stieß daher auf großes Interesse und Kreissportreferent Klaus Juchem konnte drei lizenzierte und in der Kinderarbeit erfahrene Übungsleiterinnen für das Projekt gewinnen. Kürzlich fand die erste Bewegungsstunde mit Corina Schellenberg in der evangelischen Kindertagesstätte am Kirchplatz in Birkenfeld statt.

Die Stunden sind insbesondere für Kinder gedacht und geeignet, bei denen Defizite vorhanden sind. Durch die gezielte Bewegung erweitern Kinder ihre motorischen und darauf aufbauend ihre geistige Fähigkeiten. Insbesondere im Vorschulalter wird die Grundlage für das Leben und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gelegt. Weitere Bewegungsstunden finden derzeit in Sensweiler und in der katholischen Kindertagesstätte St. Simon und Juda in Baumholder statt. Ziel ist es, dass in möglichst vielen Einrichtungen noch in diesem und in den kommenden Jahren solche Veranstaltungen angeboten werden. Trotz der großen

Nachfrage ist das Kreisjugendamt bemüht, um möglichst zeitnah den Bedarf abzudecken. Ansprechpartner beim Jugendamt des Nationalpark-Landkreises ist Jürgen Wenig, Tel. 06782/15232.

Der Landkreis hat zudem einen Flyer „Kinder brauchen Bewegung“ aufgelegt, der in allen Kindertagesstätten und Ortsgemeinden im Landkreis an die Familien verteilt wurde.

Immer mehr Kinder leiden heute durch Bewegungsmangel an Muskel- und Haltungsschwächen sowie motorischen Defiziten. Der Flyer bietet Anregungen, Tipps und Hinweise, wie Eltern mit ihren Kindern in Bewegung kommen können. Denn es sei sehr wichtig, dass bereits zu Hause den Bewegungsdefiziten entgegengewirkt werde. Der Flyer ist auch auf

der Homepage der Kreisverwaltung Birkenfeld www.landkreis-birkenfeld.de unter Tourismus und Freizeit in der Rubrik Sport hinterlegt. Exemplare können auch von den Sportvereinen etwa für ihre Eltern-Kind-Gruppen beim Kreissportreferenten Klaus Juchem angefordert werden: Tel.: 06782/15106; E-Mail: k.juchem@landkreis-birkenfeld.de pdk



Übungsleiterin Corina Schellenberg und Kreisjugendamtsmitarbeiter Jürgen Wenig mit den kleinen Teilnehmern in der Kita am Kirchplatz in Birkenfeld. Foto: pdk

Bürgerservice

Operative Polizeieinheit kommt nach St. Wendel

Landkreis baut PI-Gebäude in der Mommstraße für zusätzliche 18 Beamte aus

Im Landkreis St. Wendel wurden im vergangenen Jahr 3.292 Straftaten registriert. Dies entspricht einem Anteil von 4,2 Prozent aller im Saarland verübten Straftaten. In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Abnahme von 341 Fällen, dabei stieg die Aufklärungsquote um 3,6 auf 52,5 Prozent. Mit anderen Worten: Die Kriminalitätsbelastung im Landkreis St. Wendel liegt weit unter dem Landesdurchschnitt. „Wir leben im sichersten Landkreis des Saarlandes. Dass das so ist, verdanken wir auch der hervorragenden Arbeit der Polizei, mit der der Landkreis zudem auf vielen Ebenen stets vertrauensvoll zusammenarbeitet“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Dem Landkreis gehört das Gebäude, in dem die Polizeiinspektion (PI) St. Wendel untergebracht ist. Und die PI wird entscheidend aufgewertet. Hier entsteht einer der insgesamt sechs Standorte der sogenannten Operativen Einheit

im Saarland, die aus speziell geschulten Beamten besteht. Die Inspektion wächst somit offiziell ab März 2017 um 18 Kollegen, die, wie Martin Walter, Leiter der Polizeiinspektion St. Wendel, betont, nicht nur die bisherigen Beamten verstärken, sondern dank ihrer Ausbildung für besonders kritische Einsätze, etwa bei Veranstaltungen, gerüstet sind. Deshalb muss vorher Platz für die neuen Kollegen geschaffen werden. Dafür wird das Dachgeschoss der Inspektion ausgebaut. Insgesamt neun Büroräume werden erneuert und modernisiert. Außerdem stehen den Beamten nach Fertigstellung ein Besprechungsraum und zwei Spindräume zur Verfügung. Die Gesamtkosten sind auf 385.000 Euro veranschlagt. Mit 200.000 Euro bezuschusst das saarländische Innenministerium den Ausbau. Die Restkosten von 185.000 Euro trägt der Landkreis. Innenminister Klaus Bouillon:

„Durch die Sanierung stehen für das zusätzliche Personal der neuen Einheit Räume für die tägliche Arbeit zur Verfügung. Mit den zusätzlichen Polizeibeamten wird die Sicherheit im Landkreis St. Wendel weiter spürbar verbessert.“ Landrat Recktenwald: „Die Un-

terbringung der Operativen Einheit in St. Wendel ist ein wichtiges Signal für unsere Bürger, für ihr Sicherheitsbedürfnis. Und für die Verwaltung, etwa bei den zahlreichen Veranstaltungen am Bostalsee, in der Kreisstadt oder in den Gemeinden.“ pdk



Im Dachgeschoss der Polizeiinspektion muss noch viel gearbeitet werden, wie Landrat Udo Recktenwald und Innenminister Klaus Bouillon (von rechts) bei einem Ortstermin feststellten. Foto: pdk

Gerade erst bestellbar.
Und schon Klassenbester.



2 Jahre
Garantie!
bis zu 120.000 km

Jetzt mit attraktiver
Frühbucheprämie!

Praktisch wie nie. Wirtschaftlich
wie nie. Innovativ wie nie.

Mtl. Leasingrate: 199,- €*

Gilt für den Crafter 30 Kasten Hochdach, mit 2,0-l-TDI-Motor mit 75 kW. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Leasing-Sonderzahlung:	6.500,- €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	48 Monate

48 monatliche Leasingraten à 199,- €*

* Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) sowie eine Laufzeit von 48 Monaten und 10.000 km Laufleistung pro Jahr, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bonität vorausgesetzt, zzgl. MwSt. ¹Gilt bis zum 04.03.2017. Für Großkunden steht die Frühbucheprämie in Einzelfällen gegebenenfalls nicht zur Verfügung. Ihr betreuender Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner berät Sie hier gern hinsichtlich der Verfügbarkeit. ²Angebot gültig bei allen teilnehmenden Händlern bis 30.06.2017 beim Kauf eines neuen Crafter. Die Aktion beinhaltet eine um 2 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie mit einer maximalen Gesamtleistung von 120.000 km. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. www.van-of-the-year.com/ Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Nutzfahrzeuge

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Nahetal GmbH & Co. KG

Käseicher Weg 4, 55743 Idar-Oberstein
Telefon 06784/9838-0, Telefax 06784/9838-38

LW-Service auf
einen Klick: 
www.wittich.de

Geschäftsanzeigen online buchen: Registrieren Sie sich jetzt unter „meinWITTICH“ bei www.wittich.de



Ihre Jobchance in St. Wendel

GESTALTEN. ENTWICKELN. VORANKOMMEN –
IM TEAM VON FRESENIUS MEDICAL CARE



Das Saarland, das kleinste Flächenland Deutschlands, hat für Patienten mit akutem und chronischem Nierenversagen eine besonders große Bedeutung: Denn in St. Wendel setzen die rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fresenius Medical Care alles daran, die Lebensqualität dieser Patienten nachhaltig zu verbessern! Wir sind einer der größten Arbeitgeber in der Region. In unserem Innovations- und Technologiezentrum leisten technische und kaufmännische Auszubildende, Laborkräfte, Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler sowie Ingenieurinnen und Ingenieure aller Fachrichtungen Pionierarbeit auf dem Gebiet der Nierenersatztherapie. Hier entwickeln und produzieren wir lebenserhaltende Produkte zur Behandlung von Patienten mit Nierenleiden.

Verstärken Sie unser kompetentes Team! In St. Wendel bieten wir Ihnen die Chance, sich in einem hochmodernen Arbeitsumfeld weiterzuentwickeln und Ihre Fähigkeiten dafür einzusetzen, Menschen auf der ganzen Welt zu helfen. Überdurchschnittliche Sozialleistungen und die Förderung der betrieblichen Weiterbildung sind dabei für uns selbstverständlich. Ob Sie einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz suchen, ob Sie Berufsanfänger oder eine erfahrene Fachkraft sind, ob Sie sich im Laborbereich, in der Produktion oder in der Forschung und Entwicklung zu Hause fühlen: In unserem Team ist Platz für Sie. Schauen Sie doch gleich mal rein unter www.karriere.fresenius.de – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, St. Wendel

Attraktiv für Ihren Tisch

– besonders feinperlig –
– Naturell, ohne Kohlensäure –



erhältlich hier in der Region!
– in der handlichen 6er Kiste –

Veranstaltungskalender

Dezember 2016 bis Februar 2017

Dezember

03.-11.12.16:

St. Wendeler Weihnachtsmarkt & Mittelaltermarkt, St. Wendel

09.-10.12.16:

Hoppstädten-Weiersbach, Weihnachtsmarkt rund um die Kapelle

10.12.16:

Benefiz-Weihnachtsgala, Kurhalle Nonnweiler, 20 Uhr

10.12.16:

Weihnachtszauber in Berglangenbach

14.12.16:

Die lustige Witwe - Operette, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

16.12.16:

Handball-Mitternachtsturnier, Marpingen

17.12.16:

De Corazon - The music of Santana, Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen, 20 Uhr

17.12.16:

„Letscht Schischt“ mit Langhals & Dickkopp, Pfarrheim Alsweiler

17.12.16:

Adventskonzert und -Markt, Kirche Gehweiler

17.12.16:

Weihnachtsmarkt, Schwollen, Dorfplatz und Gemeindehalle, 10 Uhr

17.12.16:

Weihnachtsmarkt in Heimbach

18.12.16:

Advents- und Weihnachtskonzert, Abteikirche Tholey, 16 Uhr

19. - 21.12.16:

XIX. Adidas-Schaumberg-Cup, Sporthalle Theley

23.12.16:

Singender klingender Weihnachtsbaum 18 Uhr, Berschweiler-Baumholder

25.12.16:

Weihnachtsball in Fohren-Linden

26.12.16:

WND Weihnachtsjazz, Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen, 19.30 Uhr

29.12.16:

Letzschd Schicht auf dem Brückbachplatz, Oberthal. 17 Uhr

31.12.16:

Silvesterlauf, Marpingen

Januar

07.01.17:

Wandertag der Freiwilligen Feuerwehr Mettweiler

13.01.17:

Mondscheinschwimmen bei Kerzenschein, Erlebnisbad Schaumburg Tholey, 19 Uhr

14.01.17:

Neujahrsempfang der Nationalpark-Verbandsgemeinde Rhaunen in der Idarwaldhalle Rhaunen, Kabarett uunf. Comedy-Programm „Verrückt in die Zukunft“ mit Tobias Mann, 19 Uhr.

21.01.17:

„Unsere Frauen“, Schauspiel von Éric Assous, 19.30 Uhr, Stadttheater Idar-Oberstein

22.01.17:

Orgelkonzert mit Thomas Höpp, Kirche Niederwörresbach, 17 Uhr

Februar

11.02.17:

Prunksitzung Idarer Karneval Gesellschaft, Heidensteilhalle Idar-Oberstein

17.02.17:

Tag der Berufs- und Studienorientierung auf dem Umweltcampus Birkenfeld, 9 - 16 Uhr

18.02.17:

„Wintereise“, mit Richard Logiewa und Petra Somlai, 19:30 Uhr, Stadttheater Idar-Oberstein

25.02.17:

Prunksitzung der BKG, Brühlhalle Baumholder

26.02.17:

Faschingsumzug, Innenstadt St. Wendel

27.02.17:

Rosenmontagsumzüge in Idar-Oberstein und Baumholder

Rangertouren im Nationalpark

Auch im Winter 2016/17 finden regelmäßig Rangertouren im Nationalpark Hunsrück-Hochwald statt. Startzeit der Touren bis 31. März 2017 ist um 13 Uhr verlegt. Erlebnistouren mit zertifizierten Nationalparkführern am 1. und 3. Samstag im Monat: www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de.

Rangertouren im Winter 2016/17:

Gipfeltour, freitags 13 Uhr, Start: Rangertreff Hunsrückhaus am Erbeskopf, 54411 Deuselbach, Dauer 2,5 - 3 Stunden.

Keltentour, sonntags 13 Uhr, Start: Rangertreff Keltentour Otzenhausen, Ringwallstraße 78, 66620 Nonnweiler, Dauer 2,5 - 3 Stunden.

Felsentour, sonntags 13 Uhr,

Start: Rangertreff Wildenburg vor dem Wildfreigehege, Wildenburger Str. 22, 55758 Kempfeld, Dauer 2,5 - 3 Stunden.

Junior-Wildkatzen-Tour, sonntags 13 Uhr, Start: Rangertreff Wildenburg vor dem Wildfreigehege, Wildenburger Str. 22, 55758 Kempfeld, Dauer 1 - 1,5 Stunden. Strecke eben und kindertauglich. pdk



Hirsch im Winterwald. Foto: Konrad Funk

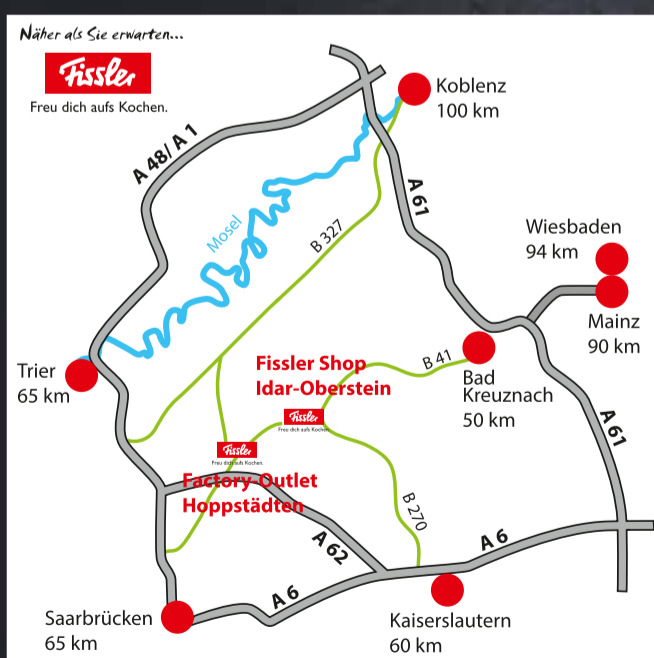
Fissler

Freu dich aufs Kochen.

Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle, von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine, vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!



Viele Angebote in 2. Wahl verfügbar!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besuchen Sie uns:

Fissler Werksverkauf Idar
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein

Fissler Factory-Outlet
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersb.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?
Wir sind für Sie da:

Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr

Es lohnt sich!